

Fallbeispiele Horizontal-Therapie / Auszug

1. Kaufmann, 45 J. :

Diagnose/Krankengeschichte:

Beginnendes **Karpaltunnelsyndrom** rechts. Beschwerden seit 6 Wochen.

Behandlung mit Horizontal-Therapie insgesamt 4 x je 30 Minuten.
4 Elektroden im Verlauf des N. medianus 2 x pro Woche. Nach der 2. Sitzung fast beschwerdefrei, nach 4 Sitzungen keinerlei Beschwerden mehr.

2. Rentnerin, 59 J. :

Diagnose/Krankengeschichte:

Hüft-TEP vor 3 Jahren links, rechte Hüfte **Coxarthrose** 4 Grades. Patientin kann kaum noch laufen, hat ständige Schmerzen. Horizontal-Therapie Anwendungen für rechte Hüfte. Nach insgesamt 10 Sitzungen, 3 x pro Woche, anhaltende Schmerzreduktion und deutliche Verbesserung der Beweglichkeit. Macht alle vier Monate eine Erhaltungstherapie mit je 6 Sitzungen. 2 x pro Woche.

3. Manager, 44 J. :

Diagnose/Krankengeschichte:

Bandscheibenprolaps L2/3. 10 Tage aufeinander folgend tägliche Anwendung der Horizontal-Therapie. Zusätzlich paravertebrale Spritzen, Biomechanische Stimulation, zusätzlich Pulsierende Pneumatische Therapie. Nach 10 Tagen beschwerdefrei.

4. Informatiker, 38 J. :

Diagnose/Krankengeschichte:

Cranio mandibuläre Dysfunktion, Cephalgie seit 15. Lebensjahr. Interdisziplinär mit Zahnarzt durch Schienentherapie. Horizontal-Therapie Anwendungen 2 x pro Woche. Nach vier Wochen beschwerdefrei.

5. Ehemalige Handballerin, 46 J. :

Diagnose/Krankengeschichte:

Gonarthrose beidseits. Seit drei Jahren. Ständige Schmerzen, starke Bewegungseinschränkung. 3 x pro Woche Horizontal-Therapie Anwendungen. Insgesamt 10 Sitzungen, zusätzlich 6 x periartikuläre Spritzen und Pulsierende Pneumatische Therapie. Kaum noch Beschwerden. Therapie noch 1 x pro Woche.

6. Ärztin, 60 J. :

Diagnose/Krankengeschichte:

Schulterperiarthrose rechts. Seit sechs Jahren. 2 x pro Woche Anwendungen mit Horizontal-Therapie, zusätzlich Biomechanische Stimulation und Pulsierende Pneumatische Therapie. Nach 8 Sitzungen wesentliche Schmerzreduktion und bessere Beweglichkeit.

7. Manager, 50 J. :

Diagnose/Krankengeschichte:

Sportunfall, **Muskelriss Gastroknemius** rechts. 12 Sitzungen mit Horizontal-Therapie. 3 x pro Woche. Zusätzlich Lymphdrainage und Okklusions Salbenverband. Nach vier Wochen wieder belastbar. Nach 6 Wochen wieder sportfähig.

8. Dipl. Ing. Hans R., 78 J. :

Diagnose/Krankengeschichte:

Erster Unfall 10.04.1948. Rechtes Bein 7 **Brüche**, vor allem **Oberschenkeltrümmerbruch**. Vier Monate Krankenhausaufenthalt mit anschließender Heilbehandlung in Reha Einrichtung. Danach war normales Gehen ohne Gehhilfen wieder möglich. Zwei kleine Nachoperationen 1954 und 1957, da sich im Kniebereich Knochensplitter gelöst hatten. Rechtes Bein ca. 2 cm kürzer. Trotzdem 1985 „Goldenes Tanzsportabzeichen“ gemacht!

Zweiter Unfall am 02.08.2004. Rechtes Bein, Unterschenkel, **Schien- und Wadenbeinbruch**. Danach sehr **schlechte Kallusbildung** an der Bruchstelle. Nach 10 Anwendungen mit der Horizontal-Therapie überraschend gute Kallusbildung. Bei dieser Gelegenheit wurde festgestellt, dass das rechte Kniegelenk total verschlissen war. Längeres Laufen bereitet zunehmend erhebliche Schmerzen. Empfehlung für ein neues Kniegelenk von Ärzteseite. Diese Operation wurde dann, nachdem die Schmerzen immer unerträglicher wurden, auf den 25.01.2007 festgelegt. Am Tag vor der Operation wurden Röntgenaufnahmen vom kompletten rechten Bein angefertigt. Dabei stellte sich heraus, dass der Oberschenkel total krumm zusammengewachsen war. Der untere Teil des Oberschenkelknochens stand ca. 30 Grad schräg zum Kniegelenk. Außerdem war der Oberschenkelknochen noch um 5 Grad verdreht zusammengewachsen. Es musste daher eine völlig andere Operationsmethode angewandt werden. Die Operation wurde dann am 02.02.2007 durchgeführt. Dabei wurde der Oberschenkel an der stärksten Biegung auseinander gesägt, ein keilförmiges Teil ausgesägt, und dann der untere Knochenteil vom geöffneten Knie aus durchgebohrt und das obere kurze Teil des Knochens von der Seite aufgebohrt.

Danach wurden die beiden Knochenteile zusammengeschoben und vom Kniegelenk aus ein 38 cm langer Titanstab eingebaut, der im unteren Bereich zusätzlich gegen Verdrehen fixiert wurde. Die Schnittstelle wurde mit vier Schrauben und einer Platte fixiert. Diese Platte liegt aber wegen der Krümmung des Knochens nicht beidseitig am Knochen an.

Am 16.02.2007 Entlassung aus dem Krankenhaus. 19.02.2007 Beginn der Nachbehandlung in Reha-Klinik. Am 22.02.2007 wurde ein Horizontal-Therapie System von der Firma HAKO-MED zur Verfügung gestellt. Nun folgten tägliche, mehrmalige, Anwendungen mit der Horizontal-Therapie. Bei den am 08.03.2007 gemachten Röntgenaufnahmen konnte bereits eine überdurchschnittlich ausgeprägte Kallusbildung festgestellt werden. Die weiteren Anwendungen der Horizontal-Therapie ergaben eine zügige Reduzierung von Muskelverhärtungen sowie eine positive Entwicklung beim Wiederaufbau der Beinmuskulatur.

Gesamtergebnis der verschiedenen Behandlungen:

Bereits nach zwei Behandlungstagen mit der Horizontal-Therapie konnten die schmerzstillenden Medikamente um die Hälfte reduziert werden. Aus den Röntgenbildern geht eine stetige Zunahme der Kallusbildung hervor. Auch die Schmerzen an der Schnittstelle wurden deutlich reduziert. Nach acht Wochen schmerzfrei an der Schnittstelle am Oberschenkel bei Belastungsgymnastik. Durch die tägliche Gymnastik und Anwendung der Horizontal-Therapie ist die Kniebeugung besser und im Grenzbereich weniger schmerzhaft. Nach Auskunft der Ärzte sollte es bei der komplizierten Operation in etwa zehn Monate dauern bis wieder ein normales und schmerzfreies Gehen möglich ist. Nach eigener Einschätzung sollte es doch deutlich schneller gehen.

9. Extrembergsteiger Richard F., 59 J. :

Diagnose/Krankengeschichte:

Richard F. konnte seinen Medikamentenverbrauch drastisch senken und wird seine in Kürze anstehende Peru-Expedition trotz **Kniearthrose** und eines **Kniescheibenbruchs** antreten. „Ich konnte kaum gehen und nach nur sechs Behandlungen mit der Horizontal-Therapie hat sich das um etwa 50% gebessert“.

10. Maria S., 72 J. :

Diagnose/Krankengeschichte:

Maria S. leidet seit Jahren an **Fingergelenksarthrose**. Hier zeigte die Horizontal-Therapie schon nach vier Anwendungen große Wirkung. „Ich hatte Mühe, die Finger zu krümmen und jetzt schaffe ich sogar eine Faust“.

11. Frührentnerin, 54 J. :

Diagnose/Krankengeschichte:

Adipositas mit 40 % Übergewicht, linksseitige **Coxarthrose** (Hüftarthrose), 54 jährige Frührentnerin leidet seit etwa 1998 an zunehmenden, durch Schmerzen im linken Hüftgelenk, bedingten Gehstörungen, so dass sie vor Beginn der Horizontal-Therapie Behandlungen lediglich zehn Meter schmerzfrei gehen konnte. Die Schmerzen wurden

als stechend bis schneidend beschrieben. In letzter Zeit traten die Schmerzen auch schon in Ruhe auf. Im Stehen war die Schmerzintensität am größten. Die erhebliche Adipositas (Fettleibigkeit) lässt die Prognose als ungünstig und eine Hüftoperation auf längere Sicht als unumgänglich erscheinen.

Angaben zur Horizontal-Therapie und ihren Wirkungen.

Schon nach der ersten Sitzung Besserung mit wesentlicher Schmerzlinderung und Verbesserung der Beweglichkeit. Nach vierwöchiger Behandlung mit je drei Sitzungen pro Woche allmählich zunehmende deutliche Schmerzlinderung um schließlich 30 – 50 %. Verbesserung der Beweglichkeit und allmähliche Reduzierung der Einnahme von Medikamenten um 100 %, d. h. die Patientin benötigt keinerlei Pharmaka mehr.

12. 27 jähriger Kraftfahrer:

Diagnose/Krankengeschichte:

HWS-Blockierung im Bereich C4-C5 mit **Schmerzausstrahlung**. Bei 27 jährigem Kraftfahrer trat nach längerer einseitiger Abkühlung durch Zugluft während einer Autofahrt, plötzlich ein von der Halswirbelsäule ausgehender, bis zu den Ellenbogen ausstrahlender, als "dumpf und reizend" beschriebener, Schmerz auf. Bei der Untersuchung Druckschmerz lateral des 4. - 6. Halswirbels, Einschränkung der Beweglichkeit im unteren HWS-Bereich, tastbare schmerzhafte Myogelosen im oberen Schulterbereich. Der Patient war arbeitsunfähig.

Angaben zur Horizontal-Therapie und ihren Wirkungen.

Schon nach der ersten Sitzung Besserung mit wesentlicher Schmerzlinderung. Nach vierwöchiger Behandlung mit je drei Sitzungen pro Woche Schmerzfreiheit ohne Einnahme von Medikamenten. Wiedererlangung der vollen Beweglichkeit und Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit.

13. 87 jährige Rentnerin

Diagnose/Krankengeschichte:

Gonarthrose beiderseits, Zustand nach Hüftoperation links (2006) wegen einer Coxarthrose links, Coxarthrose rechts. 2009, 87 jährige Rentnerin leidet seit zehn Jahren an Schmerzen und Bewegungseinschränkungen in beiden Kniegelenken. Trotz Opiod-Einsatz schwer beherrschbar. Die Patientin läuft mit Hilfe von zwei Gehilfen. Bisherige Behandlungen. Hüftendoprothese links seit 2006, derzeit Einnahme von schmerzstillenden Medikamenten.

Angaben zur Horizontal-Therapie und ihren Wirkungen.

Schon nach der ersten Sitzung Verbesserung der Beweglichkeit. Nach vierwöchiger Behandlung mit je drei Sitzungen pro Woche, wesentliche Schmerzlinderung (um 30 – 50 %) und Reduzierung der Einnahme von Medikamenten, ebenfalls um 30 – 50 %. Als Erhaltungstherapie ist eine in der Häufigkeit individuell angepasste Horizontal-Therapie Langzeitbehandlung vorgesehen.

14. Klemptner, 43 J. :

Diagnose/Krankengeschichte:

Epicondylitis humeri lateralis rechts (Tennisarm). Bei einem Klemptner entwickelte sich nach sechswöchiger intensiver einseitiger Tätigkeit eine schmerzhafte Schwellung am rechten Epicondylus radialis. Der Schmerz wurde als dumpf bis stechend beschrieben. War stetig, also auch in Ruhe vorhanden, änderte seinen Charakter aber je nach Belastung. Die Schmerzen strahlten nach distal in den Unterarm aus. Bei der Aufnahmeuntersuchung bestand ein deutlicher Druckschmerz am rechten Epicondylus radialis humeri mit geringgradiger Schwellung. Dem Patienten wurde eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung ausgestellt. Derzeit Einnahme von schmerzstillenden Medikamenten und der Arm wurde ruhiggestellt. Es handelte sich diesmal bereits um das zweite Rezidiv, und der Patient war jetzt deswegen zum dritten Mal arbeitsunfähig.

Angaben zur Horizontal-Therapie und ihren Wirkungen.

Schon nach der ersten Sitzung, Besserung mit wesentlicher Schmerzlinderung. Nach vierwöchiger Behandlung mit je drei Sitzungen pro Woche deutliche Schmerzlinderung um 30 – 50 %. Verbesserung der Beweglichkeit und Reduzierung der Einnahme von Medikamenten um 30 – 50 %. Der Patient wird weiter langzeitbehandelt.

15. 60 jähriger Diplom-Ingenieur:

Diagnose/Krankengeschichte:

Gonarthrose, 60 jähriger Diplom-Ingenieur leidet seit vier Jahren in beiden Knieen (rechts mehr als links) an zunehmenden Schmerzen. Röntgenologisch rechts deutliche arthrotische Veränderungen. Schon in Ruhe ist der Schmerz vorhanden. Bei aktiven Bewegungen bessert er sich nach etwa zwei Minuten. Es besteht eine deutliche schmerzhafte Bewegungseinschränkung und Krepitation in beiden Knieen. Rechts mehr als links. Der Patient ist arbeitsunfähig. Bisherige Behandlungen TENS-Gerät, Massage, Reizstrom.

Angaben zur Horizontal-Therapie und ihren Wirkungen.

Nach der ersten Behandlung war zwar noch keine Besserung zu bemerken, während vierwöchiger Behandlung mit je drei Sitzungen pro Woche kam es jedoch allmählich zu einer wesentlichen Schmerzlinderung (um 50–100 %) und Reduzierung der Einnahme von Medikamenten, ebenfalls um 50–100 %.

16. 58 jähriger Tischler:

Diagnose/Krankengeschichte:

Beidseitige Gonarthrose und **Sprunggelenkarthrose**.

58 jähriger Tischler litt seit etwa 1995 an Belastungsschmerzen beider Knie- und Knöchelgelenke. Ab 2004 mit deutlicher Intensitätszunahme. Deutliche Anlaufschmerzen am Morgen. Belastungsschmerzen in den Kniegelenken stärker als in den

Sprunggelenken. Beim Treppensteigen und Leiterbesteigen waren in letzter Zeit auch die Sprunggelenke stärker betroffen. Vor Beginn der Horizontal-Therapie Behandlungsserie kam es regelmäßig zu einem deutlichen morgentlichen Anlaufschmerz und ab Mittag zu Belastungsschmerz. Bei wechselnder Tätigkeit (Gehen, Sitzen und Stehen) war der Patient gerade noch arbeitsfähig. Bei der Aufnahmeuntersuchung fand sich deutliches arthrotisches Reiben in beiden Kniegelenken, ein Streckdefizit des rechten Knies von 10 Grad gegenüber links, sowie eine Bewegungseinschränkung in den Sprunggelenken. Die Prognose schien ungünstig, da der Patient als Tischler beruflich überbelastet ist. Bisherige Behandlungen: 2002 Meniskusoperation rechts mit Knorpelglättung. 2006 Serie von intraartikulären Injektionen in beide Kniegelenke (je 10).

Angaben zur Horizontal-Therapie und ihren Wirkungen.

Zunächst wurde eine Serie von zehn Behandlungen für das rechte Knie und den rechten Knöchel durchgeführt. Schon nach der ersten Behandlung besserten sich die Beschwerden im rechten Knie wesentlich. Nach anschließender dreiwöchiger Behandlung mit je drei Sitzungen pro Woche war es zu einer weiteren deutlichen Abnahme der Schmerzen (um 50 bis 100 %) und einer Verbesserung der Beweglichkeit, besonders im rechten Knie, gekommen. Der Patient erlangte wieder volle Arbeitsfähigkeit. Das linke Bein wurde anschließend in gleicher Weise erfolgreich behandelt.

17. 53 jähriger Kfz-Mechaniker

Diagnose/Krankengeschichte:

Schulterschmerzen, Periarthritis humeroscapularis.

Seit August 2007 Schmerzen in der rechten Schulter, besonders bei Überkopfarbeiten. Zunächst nur relativ geringe Beschwerden, die jedoch nach Renovierungsarbeiten im eigenen Hause (Oktober 2007) zunahmten und sich im Januar 2008 akut verschlimmerten. Der Patient war seit Oktober 2007 zunächst drei Wochen, dann ab Januar 2008 durchgängig arbeitsunfähig. Die Beschwerden waren vor Beginn der Horizontal-Therapie Behandlung nachts besonders intensiv und ließen dann jeweils tagsüber allmählich nach. Es bestand ein deutlicher Kapseldruckschmerz, Nacken und Kreuzgriff schmerzhaft. Bisherige Behandlungen: 3 intraartikuläre Schultergelenkinjektionen rechts mit Cortisonbeimischung, Krankengymnastik, Eispackungen.

Angaben zur Horizontal-Therapie und ihren Wirkungen.

Ab März 2008 sechs Behandlungen, zwei Wochen lang mit je drei Sitzungen pro Woche. Besserung schon nach der ersten Sitzung. Nach zwei Wochen wesentliche Schmerzlinderung (zwischen 50 und 100 %) und wesentliche Verbesserung der Beweglichkeit sowie Medikamentenreduzierung um 100 %. Keine Analgetika, keine Injektionen.

18. Lehrerin, 57 J. :

Diagnose/Krankengeschichte:

Coxarthrose beidseits. Seit über vier Jahren. Ständige Schmerzen, starke Bewegungseinschränkung (Hobby: Tanzen). Vier Wochen Horizontal-Therapie Anwendungen mittels HT-HOME Mietgerät. Kaum noch Beschwerden.

19. Personal Trainer, 42 J. :

Diagnose/Krankengeschichte:

Knieschmerzen, Patellaspitzenyndrom. Schmerzen vor allem bei stärkerer Belastung, starke berufliche Bewegungseinschränkung (Hobby: Fahrradfahren). Vier Wochen Horizontal-Therapie Anwendungen mittels HT-HOME Mietgerät. Keine nennenswerten Beschwerden mehr.

20. Unternehmer, 61 J. :

Diagnose/Krankengeschichte:

Knieschmerzen, Gonarthrose. Schmerzen permanent. Vor allem bei stärkerer Belastung, mäßige Bewegungseinschränkung (Hobby: Joggen, Wandern). Vier Wochen Horizontal-Therapie Anwendungen mittels HT-HOME Mietgerät. Keine nennenswerten Beschwerden mehr.

21. Rentnerin, 77 J. :

Diagnose/Krankengeschichte:

Sehr lange Krankengeschichte! Würde hier zu weit führen. Ist aber durch starke Medikamentation sehr stark eingeschränkt. **Schmerzen** an der gesamten **Wirbelsäule**. Weitere **Gelenkschmerzen** in Knie und Hüfte, beidseits. Schwiegertochter bemüht sich aufopferungsvoll um ein einigermaßen erträgliches Leben. Mögliche Operationen sind zu gefährlich, da die Patientin Eingriffe dieser Größenordnung wohl nicht mehr überstehen würde. Nach insgesamt sechs wöchiger Behandlung mit Horizontal-Therapie HT-HOME Mietgerät konnten die Medikamente reduziert werden. Seit über fünf Jahren hat die Patientin das erste Mal wieder gelacht! Ist nun tagsüber wesentlich wacher und nimmt wieder aktiv am Leben teil. Hier ist eine Erhaltungstherapie notwendig.

22. Hausfrau und Mutter, 42 J. :

Diagnose/Krankengeschichte:

Knieschmerzen und Knochenödem nach Skiunfall. Ständig Schmerzen. Keine Belastung möglich, starke Bewegungseinschränkung. Acht Wochen Horizontal-Therapie Anwendungen mittels HT-HOME Mietgerät. Beschwerden konnten deutlich reduziert werden. Wohl kein operativer Eingriff nötig.

23. Rentner, 63 J. :

Diagnose/Krankengeschichte:

Sehr schlimmer Fall. **Polyneuropathie, Diabetes, offenes Bein (Ulcus cruris).**

Hohe Wahrscheinlichkeit, dass das Bein amputiert werden muss. Überall starke Schmerzen. Wunde heilt nicht zu. Stand September 2008.

Hier wurde von vornherein eine Langzeitbehandlung angestrebt. Die Schmerzen haben sich recht schnell gebessert. Medikamente konnten reduziert werden. Die Wunde am Bein heilte jedoch leider anfangs nicht zu. Auch nach viermonatiger und intensiver Behandlung heilte die Wunde nicht richtig zu. Nach Absprache mit dem Patient und vor dem Hintergrund der bevorstehenden Amputation wurde eine Änderung des Behandlungsprogramms und der Intensität vereinbart. Binnen drei Wochen nach Abänderung des Behandlungsmodus hatte sich die Wunde geschlossen. Hier ist eine permanente Erhaltungstherapie nötig. Das Bein ist nach wie vor nicht amputiert! Dem Patient geht es physisch und vor allem auch psychisch sehr viel besser.

24. Physiotherapeutin, 53 J. :

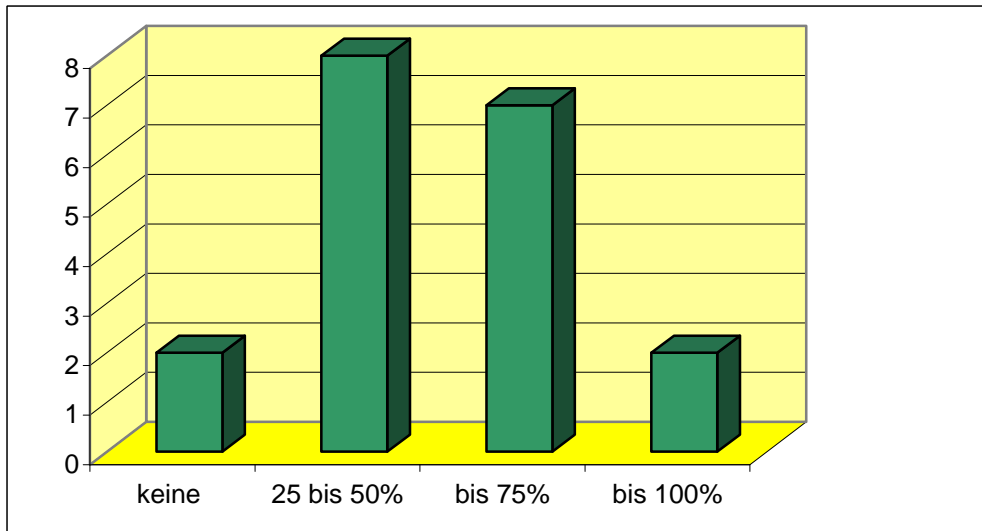
Diagnose/Krankengeschichte:

Schmerzen im Sprunggelenk und Knochenödem nach Unfall. Ständig Schmerzen. Keine starke Belastung möglich, starke Bewegungseinschränkung. Diverse andere Therapieansätze, erfolglos. Vier Wochen Horizontal-Therapie Anwendungen mittels HT-HOME Mietgerät. Beschwerdefrei. Bilder zeigen, dass Knochenödem nicht mehr vorhanden. Gerät wurde direkt für eigene Praxis angeschafft.

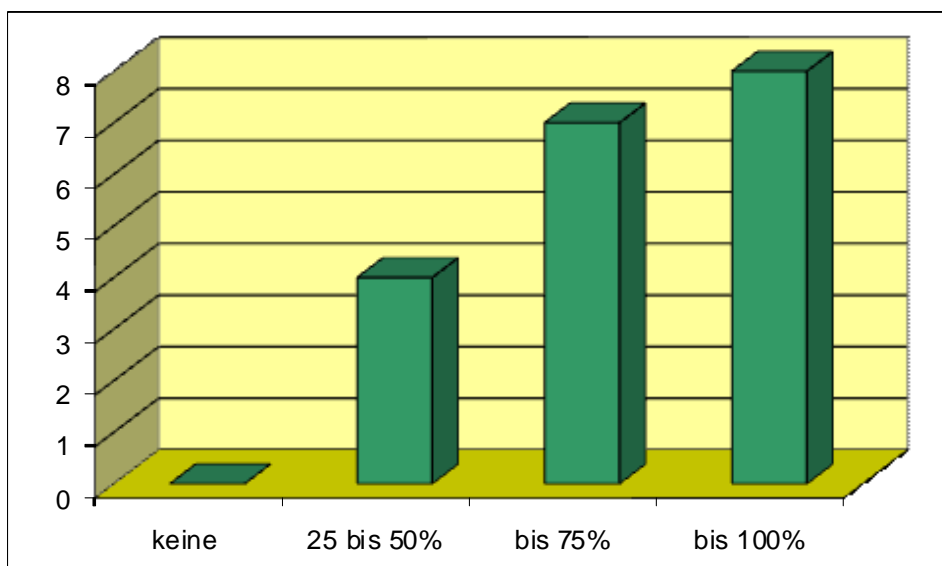
Oben genannte Fallbeispiele entstammen Arztpraxen und von Kunden des HT-HOME Mietsystems aus dem gesamten Bundesgebiet.

Medikamentenreduzierung durch Horizontal[®]-Therapie bei lumbalen radikulären Syndromen

durchgeführt an der EMCO-Klinik Bad Dürrenberg in Österreich
im Jahr 2000 unter Leitung von Chefarzt Dr. med. Gamal Sabbagh



Medikamentenreduzierung bei 19 Patienten nach
zweiwöchiger Behandlung mit jeweils 12 Sitzungen
Medication reduction after 12 treatments per patient



Schmerzlinderung bei 19 Patienten nach zweiwöchiger
Behandlung mit jeweils 12 Sitzungen
Pain relief after 12 treatments per patient